

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

V. Vom religiösen Geiste unserer Krieger.

Neugeburt.

Von Dr. Carl Sonnenschein.

Es steht irgendwo im fremden Lande ein alter Tempel. In dunklen Grotten leuchten silberne Lichter. In hohen Fenstern bricht sich blaue Mystik. Es schwingt in tausend stillen Pendelschlägen der Kronleuchter aus lauterem Gold oben im Gehäng. Aber die Seelen sind ausgewandert aus diesem Tempel, flattern nächstens sehnsuchtsvoll um seinen Turm, sind in seinen Steinen irgendwo vermauert, oder tragen mit byzantischem Antlitz seiner Balken schwere Last.

Irgendwo in Deutschland brannten die ewigen Lampen und glühten die Herzen. Aber viele gingen vorüber und glühten nicht. Ihr Christentum war Ueberlieferung, ihre Tradition war konventionell, ihr Glaube war ein Glaube um der Mutter und der Braut willen, ihr Gottesdienst eine Gewohnheit vor den Augen der anderen, ihr Idealismus ein Tauffchein und ihr Christentum ein Marmorbild im letzten Saale des Museums.

Der Krieg hat tausend Seelen zur Ergriffenheit des Idealismus gewandelt, zur Erhabenheit christlicher Tiefe, zur Tapferkeit vollen Lebens. Sie werfen alles, was sie an das Zeitliche bindet und im Rausch der Erde hielt, von sich weg. Der Himmel steht wieder über ihnen offen. Vom blauen Firmament der Mittagssonne glänzen die alten Sterne. Es gilt wieder Reinheit. Es gilt Treue. Es blüht wieder auf goldenen Feldern christliche Zucht. Es leuchten wieder ihre Panzer von übernatürlicher Pracht der Tugend und Weihe.

Wie aus neuerstandener Welt, wie aus tausendjährigem Wunderschlaf tritt aus der Tiefe der frühen Jugend das Echte und Große ans Licht. Die Blasiertheit blättert zu Boden. Es gilt das Alte und Starke. Es gilt Heimat, Gott und Seele.

Heimat. Unserer Eltern liebe Hände, unseres Vaters mutiges Bild; Lindenrauschen über dem Kirchhof; Kinderspiel das reinste, das es gibt, am grünen Raine; der Schwestern helles Auge; des Bruders treues Wort. Heimat.

Gott. Er wandelte wie von Ferne durch unsere Gesche. Er wandelt heute in brennendem Purpur durch die Gluten am Horizont, schreitet durch die Schlachten und redet wie aus dem brennenden Dornbusch zu dem Volke, das sich vor seiner Majestät neigt. Er führt die Heere, er zerstampft die Welten, er zerknetet die Menschheit. Er gebietet, Gott.

Seele. Gewiß, es braust ein Lied toller Kraft durch die Welt, millionenschwer, rasselnd, jauchzend, siegesbrünstig, stahlstürmend, und doch ist das Zarteste, Feinste und Stillste auf dieser Welt auch im Kriege die überwindende,